

Oberösterreich

1,77

Im Jahr 2011 hat Koper mit 1,77 Millionen Tonnen beinahe schon Hamburg mit 1,80 Millionen Tonnen als wichtigsten Überseehafen für Österreichs Exporte eingeholt.

Wachstum braucht Wege: Verknüpfungen optimieren, Lücken schließen

Für Oberösterreich ist die Verkehrsinfrastruktur von weitreichender Bedeutung: Oberösterreich ist mit einer Warenexportquote von 60 Prozent international sehr stark verflochten. So hat OÖ im Jahr 2011 Waren im Wert von 30,5 Mrd. Euro auf der Straße, der Schiene, per Luftfracht und auf der Donau exportiert.

„Um die erarbeitete Position weiterhin ausbauen zu können, sind bestmögliche Verkehrs- und Mobilitätsanbindungen innerhalb Oberösterreichs und die Anschlüsse zu internationalen Märkten ein entscheidender Wettbewerbsfaktor“, so WKOÖ-Direktor Christian Hofer. Für

Österreich hat beispielsweise der Mittelmeerhafen Koper in Slowenien mittlerweile Hamburg und Rotterdam den Rang abgelassen. Obwohl die EU in Summe 1,2 Mrd. Euro für den Ausbau des Hafens Koper zugesagt hat, wird die Erweiterung immer wieder verschoben, stellte Christian Kern, Vor-

standsvorsitzender der ÖBB, beim Lunchgespräch in der WKOÖ fest. „Die Bahn fährt international nur gut, wenn die internationalen Partner auch mitspielen.“

Transeuropäisches Schienennetz der EU

Bei internationalen Schienenprojekten gehe es vor allem um die Einbindung Oberösterreichs in das transeuropäische Schienennetz der EU und damit um die bestmögliche Anbindung an die großen Wirtschaftsräume, so Hofer:

- ▶ München–Stuttgart
- ▶ Passau–Nürnberg–Frankfurt
- ▶ Prag–Dresden–Berlin

- ▶ Wien–Preßburg–Budapest
- ▶ Graz–Marburg–Laibach–Mittelmeerhäfen



Österreich braucht Verbindungen in alle Richtungen.



Für die Mobilität der Zukunft sieht Direktor Hofer für die WKOÖ folgende strategische Eckpfeiler:

- ▶ Optimierung der Verknüpfung der Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasserstraße Donau und Flughäfen
- ▶ Ausbau, Schließung von Lücken und Beschleunigung der Verbindungen zwischen Verkehrsknoten zwischen Oberösterreich und den Exportmärkten in Europa und zwischen Oberösterreich und den Seehäfen an Nord- und Ostsee, am Mittelmeer und am Schwarzen Meer

In Bezug auf die einzelnen Verkehrsträger weist das neue Verkehrsinfrastruktur-Konzept unter

anderem folgende konkrete Meta-Ziele vor:

- ▶ Schiene für den Personenverkehr beschleunigen: in Ost-West-Richtung auf mindestens 200 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit bis Frankfurt und bis Budapest, in Nord-Süd-Richtung auf mindestens 160 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit bis Prag und Laibach
- ▶ Leistungsfähiger Ausbau der Straßeninfrastruktur für den regionalen und überregionalen Verkehr
- ▶ Wasserstraße Donau auf eine durchgängige und ganzjährig gesicherte Abladetiefe von 2,50 m ausbauen
- ▶ 5 Flughäfen (Linz, Salzburg,

München, Wien, Bratislava) von Linz aus auf der Schiene in maximal 1 Stunde und 30 Minuten erreichen

Weniger Güterverkehrs-Verladestellen

Für Oberösterreich kündigte Kern die Schließung von sechs Güterverkehrs-Verladestellen an. Mit dann 72 Verladestellen habe allein Oberösterreich mehr als z.B. ganz Italien. Neben der wirtschaftlichen Gesundung des Unternehmens gelte es auch, sich auf die unsicheren Zeiten einzustellen. Jeder Rückgang in der Wirtschaft schlage in der Logistik mit der dreifachen Wirkung zu

Buche, so Kern. Für 2012 rechnet der ÖBB-Chef mit einem Konzernergebnis von +60 Mio Euro und einer „schwarzen Null“ im Güterverkehr.

Europaweit gesehen habe Österreich die zweitzufriedensten Bahnkunden und die punklichsten Verbindungen nach der Schweiz. In Oberösterreich sieht Kern mit einer Pünktlichkeitsquote von 94,5 Prozent noch Verbesserungspotenzial. Österreich stehe bei der Bahn auch vor dem Eintritt ins High-Speed-Zeitalter: Die Verbindung Linz–Wien soll ab Dezember in 1 Stunde 15 Minuten zu schaffen sein, der Flughafen Schwechat ab Dezember 2013 in eineinhalb Stunden. ■

Verkehr im Gespräch: Christian Hofer, Christian Kern, Günter Rübiger (Sparte Industrie), Hermann Pühringer (WKOÖ).



© Mozart, © WKO (2), Wodicka, walldhaeusl.com

KURZ NOTIERT

Beschäftigungswuchs um 5700

Mit einem Zuwachs von 5700 Beschäftigten im Oktober ist die Beschäftigung in Oberösterreich weiterhin auf Rekordniveau. Insgesamt waren 623.000 Personen in Beschäftigung, wie die aktuellen Daten des Arbeitsmarktservice OÖ zeigen. Gleichzeitig steigt die Arbeitslosenquote von 3,6 % im Oktober 2011 auf

heuer 4 %. Damit verfügt OÖ über die mit Abstand niedrigste Arbeitslosigkeit unter den Bundesländern. Im Rahmen des Paktes für Arbeit & Qualifizierung werden heuer rund 175 Mio. Euro für Arbeitsmarktpolitik investiert.

Druckereien laden ein

Am 15. November laden 13 öö. Druckereien Schüler zu sich in die Betriebe ein.

Ziel ist, die Druckereien in den Mittelpunkt einer breiten Öffentlichkeit zu stellen und einen Einblick in die vielfältige Arbeit zu geben. „Mit unserem Tag der offenen Druckereien wollen wir den Schülern die Arbeits- und Berufswelt im Druckereibereich so zeigen, wie sie wirklich ist, und Werbung für den Beruf machen. Wir zeigen den Schülern den Tagesablauf in einer Druckerei und präsentieren alle da-

mit verbundenen Berufe“, erklärt Gerhard Schweigkofler, Obmann der Fachgruppe Druck.

Drittes Gebäude für FH OÖ

Am Campus Hagenberg der Fachhochschule wurde vergangene Woche das neue Gebäude FH3, auch „FH Research Center“ genannt, eröffnet. Nach einem Jahr Bauzeit und mit Investitionen von rund



Neu: FH Research Center.

6 Mio. Euro bietet der Neubau auf 3400 m² mehr Raum für angewandte Forschung und praxisbezogene Lehre an der Fakultät für Informatik, Kommunikation und Medien.

Energie noch besser nutzen

Industrieanlagen können heute mit weniger Energieeinsatz betrieben werden als je zuvor. Noch nie standen so effektive Technologien für eine effiziente Energienutzung zur Verfügung. „Erst wenn die Lösung optimal auf die Anforderungen und den Standort abgestimmt ist, lassen sich maximale Einsparpotenziale re-

alisieren“, weiß Harald Prandner, Mitglied im Fachgruppenausschuss der öö. Ingenieurbüros und Energieexperte. Die öö. Ingenieurbüros haben eine führende Rolle bei der ganzheitlichen und unabhängigen Planung und Beratung rund um die Energieversorgung. Prandner: „Am Ende stehen immer intelligente Lösungen, die mit möglichst geringem Aufwand umsetzbar sind.“

▶ www.ingenieurbueros.at

Checkliste für die Kreditaufnahme

Wer Geld von der Bank leihen will, sollte gut informiert sein. Die Erfahrung der Gewerblichen Vermögensberater zeigt allerdings, dass viele Kreditnehmer kein ausreichendes Wissen über Ablauf und Erfordernisse einer Kreditaufnahme haben. Diesem Manko will die Fachgruppe Finanzdienstleister mit der „Checkliste

zur Kreditaufnahme“ abhelfen. Diese steht ab sofort kostenlos auf wko.at/finanzdienstleister/kreditaufnahme-checkliste zur Verfügung.

Privatisierung wird geschätzt

Eine IMAS Umfrage für das Institut Wirtschaftsstandort OÖ (IWS) zeigt, dass der Begriff Privatisierung positiv besetzt ist. 67 % der Oberösterreicher

sagen, dass nur Privatbetriebe wirtschaftlich agieren können und 71 % weisen darauf hin, dass ein Verkauf von Staatseigentum Spielraum für Investitionen bedeutet. In der politischen Debatte sollten daher nicht nur Steuererhöhungspläne und Einsparungen, sondern auch der Verkauf von Staatseigentum eine wichtige Rolle spielen, so IWS-Geschäftsführer Kurt Pieslinger.